

## **Rede des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, auf dem Jahresempfang am 21. Juni 2017**

---

Sehr geehrter Herr Präsident Lammert,  
liebe Frau Ministerin von der Leyen,  
Herr Vorsitzender Hellmich, liebe Mitglieder des Verteidigungsausschusses und Kolleginnen  
und Kollegen aus dem Bundestag,  
darunter die Vizepräsidenten Noll, Singhammer und Pau,  
und die Fraktionsvorsitzenden Thomas Oppermann und Dietmar Bartsch,  
Herr Bundestagsdirektor Risse,  
meine lieben Amtsvorgänger Reinhold Robbe und Hellmut Königshaus, schön, dass Ihr da  
seid!

Lieber Herr Vorsitzender OTL Wüstner und Mitglieder und Verantwortliche des  
Bundeswehrverbandes!

Für die Reservisten: Salut dem Präsidenten des Verbandes, Herrn Abgeordneten Oberst d.R.  
Veith!

Kollegen von DGB, lieber Klaus Beck, verdi und VBB, vom Verband der Soldaten des  
Bundeswehr, von HPR und GVPA, lieber Herr OTL Brösdorf!

Für Militärseelsorge und Religionsgemeinschaften: willkommen Bischof Overbeck, Bischof  
Rink, Monsignore Bartmann, Herr Mazyek und Herr Rabbiner Prof. Homolka!

Das BMVg ist mit fast allen Abteilungsleitern und allen Staatssekretären vertreten:  
willkommen Frau Suder, Herr Hoofe, Herr Brauksiepe, lieber Pilgerbruder Markus Grübel!  
Aus befreundeten Bundesministerien sind hier die Parlamentarischen Staatssekretäre  
Beckmeyer, Lange und Schröder.

Und der Mann mit dem Geld, Staatssekretär Gatzert: Ihre Anwesenheit sei uns ein Zeichen!  
Für die Bundeswehr steht seit 8 Jahren als Generalinspekteur an der Spitze General Wieker.  
Mit ihm sind hier die Inspektoren aller militärischen Organisationsbereiche: die Generale  
Vollmer, Müllner und Schelleis (ohne Doppel-I geht es nicht), General Leinhos, Admiral  
Krause und Generalarzt Tempel.

Aus der Bundeswehr haben wir darüber hinaus drei besondere Gruppen eingeladen: Soldaten  
aus der Operationszentrale des Kommandos Territoriale Aufgaben; Sie haben Tag und Nacht  
den Einsatz der Bundeswehr in der Flüchtlingshilfe gesteuert, jetzt ist wieder Tag, welcome  
back!

Wir haben eine Delegation des Wachbataillons eingeladen: Sonst empfangen Sie immer die  
Gäste aus aller Welt; heute *werden* Sie empfangen, heute sind Sie Gäste.

Und ich begrüße elf Soldatinnen und Soldaten der Marine, die 2016 besonders lange in den  
fünf laufenden Missionen im Mittelmeer und im Indischen Ozean unterwegs waren.

Tatsächlich konnten nur 10 kommen.

Die Marine teilte mir letzte Woche mit, dass der Obermaat Hermann nicht freigestellt werden  
kann. Er sei durch seine Verwendung und seine Qualifikation für neu geplante Vorhaben  
leider „nicht ersetzbar“.

Obermaat Hermann hatte 2016 schon über 200 Abwesenheitstage von zu Hause.

Der Soldat ist ein Beispiel. Ein Beispiel für vorbildlichen Einsatzwillen. Und dafür, dass wir etwas ändern müssen. Die Belastung ist zu hoch.

Eine vierte Gruppe ist heute Abend hier, weil sie arbeiten muss: das sind die diensthabenden Sanitäter vom Bundeswehrkrankenhaus Berlin und das „Einsatzkontingent WBdBT“ der Big Band der Bundeswehr. Toll, dass Sie bei uns sind!

Soldatinnen und Soldaten,  
meine Damen und Herren,

die Wahlperiode neigt sich dem Ende zu. Da ist es schön, dass wir alle uns hier noch einmal im Reichstagsgebäude, im Herzstück des Deutschen Bundestages versammeln, um Dank zu sagen.

Dank für gute Zusammenarbeit im Interesse des Parlaments und seiner Armee, unserer Parlamentsarmee.

Um Dank zu sagen all den Soldatinnen und Soldaten zu Hause *und* im mandatierten Auslandseinsatz *und* in den neuen einsatzgleichen Verpflichtungen in Osteuropa. Sie verdienen Anerkennung und Vertrauen! Es ist gut zu wissen, dass wir uns auf Sie verlassen können.

Und wir sind hier, um den Hausherrn zu hören.

Lieber Herr Prof. Lammert, ich war ein Thierse-Fan, und dann wurde ich ein Lammert-Fan. Mehr Präsidenten habe ich in meinen 19 Jahren im Bundestag nicht erlebt. Jeder weiß: Ihr feiner Stil tut dem Parlament gut.

Ich werde Sie, wir werden Sie vermissen.

Wie schön, dass wir in zwei Wochen noch einmal gemeinsam nach Litauen reisen, um unsere Soldatinnen und Soldaten dort zu besuchen!

Lassen Sie mich, bitte, meine Begrüßung nutzen, ein paar Wünsche zu äußern.

Nicht weil Weihnachten vor der Tür steht, sondern eine Wahl.

Und jede Regierung nach dieser Wahl wird etwas für die Bundeswehr tun müssen, damit sie die wachsenden Aufgaben bewältigen kann, ohne ständig im Überlast-Modus zu fahren.

Das heißt: mehr Personal; mehr Material; bessere Infrastruktur; mehr Tempo bei den Trendwenden; Mentalitätswechsel, wo nötig.

Und aus gegebenem Anlass sage ich: mehr wertschätzende Personalführung und eine Fehlerkultur, die es zulässt, Verantwortung tatsächlich ebenengerecht wahrzunehmen.

Entscheidungen zu treffen, auch wenn sie einmal falsch sein könnten, sollte niemandem Angst machen.

Denn *keine* Entscheidung mehr zu treffen, aus Angst, sie könnte falsch sein – das darf nicht zum Handlungsmuster unserer Armee werden.

Innere Führung will innere Freiheit. Freiheit zur Verantwortung.

Noch ein Thema: Ich höre bei meinen Truppenbesuchen, dass viele Soldaten sich Sorgen machen um die Personaltrendwende, um Quantität und Qualität: Werden genug neue Soldaten kommen? Und werden es die richtigen sein?

Ich sehe, dass Sie Frau Ministerin, beinahe alle Hebel in Bewegung setzen, um die neuen Ziele wirklich zu erreichen. Aber es ist schwer.

Deshalb hier ein paar Anregungen aus den Eingaben, aus den Vertrauensleutegremien, aus meinen Beobachtungen in der Truppe.

*Erstens:* Schaffen Sie einen Unterkunfts-Rechtsanspruch für Pendler in der Kaserne!

*Zweitens:* Für die Familienväter und -mütter, die doch umziehen oder auf Lehrgang gehen, geben Sie eine Kinderbetreuungs-Garantie! Dass es einen passenden Betreuungsplatz gibt, muss ein Problem der Bundeswehr sein, nicht des einzelnen versetzten Soldaten als Antragsteller bei der Kommune.

*Drittens:* Garantieren Sie ein Angebot an bewirtschafteter Betreuung an jedem größeren Standort! Das darf keine Frage der Betriebswirtschaft sein. Es geht, wenn Sie so wollen, auch um militärische Rationalität: Das Bier nach Dienst dient fast immer auch dem dienstlichen „De-Briefing“, jedenfalls die ersten beiden Runden.

*Viertens* und jetzt noch einmal etwas ganz anderes: Ich glaube, wir brauchen das Angebot von Bachelor-Abschlüssen für einen Teil der Feldwebel und der Fachoffiziere. Schauen wir in unsere deutsche Wirklichkeit, dann sehen wir eine einfache Rechnung: 50 Prozent eines Schulabgänger-Jahrgangs nimmt ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule auf, ganz anders als früher. Aber in der Bundeswehr gibt es nur 13 Prozent Stellen für studierte Leute, eben für einen Teil der Offiziere. Hier ist längst etwas aus der Balance geraten. Zu Wehrpflichtzeiten war das vielleicht noch egal. Aber für unsere Freiwilligenarmee dürfte sich das immer nachteiliger auswirken. Lassen Sie uns darüber eine Diskussion beginnen!

Wir alle wollen eine attraktive Bundeswehr, weil wir eine starke Bundeswehr wollen, und weil die Soldatinnen und Soldaten das verdient haben – übrigens nicht nur die, die noch kommen sollen, sondern gerade auch die, die schon da sind.

Ich sehe viele hier, die jeden Tag an ihrer Stelle dafür arbeiten, dass Verbesserung erreicht wird, oft gegen obskure und lieblose Regelungen, die politisch geändert gehören. Ich unterstütze Sie dabei.

Und damit wir uns nicht falsch verstehen: Immer wenn der Wehrbeauftragte sagt: „Es ist nicht genug“, dann ist das Unterstützung!

Vielen Dank.